

J H O L Z Journal

Nr. 13

25. März 2009

Monatsbeilage mit Holz im Trend

Deutschland - Holzmarkt aktuell

Käferholzvermeidung bestimmt Geschäftstätigkeit in Hessen

Die schwierigen Absatzmöglichkeiten in der Sägeindustrie führten zu einem Rückgang der Produktion von Nadelstammholz und somit zu einem verringerten Bedarf an **Nadelstammholz**. Der Landesbetrieb Hessen-Forst hat für das laufende Jahr nicht ganz die Mengen unter Vertrag nehmen können, wie im letzten Herbst noch beabsichtigt. Angesichts der gegenwärtigen Ruhe auf dem Stammholzmarkt dürfte die künftige Geschäftstätigkeit durch Strategien zur Käferholzvermeidung bestimmt werden.

Die Belieferung bestehender **Fichten**verträge erfolgt in der Regel durch Käferholz oder durch Holz, das im Rahmen der Borkenkäferbekämpfung und -vorsorge mit anfällt. Aus Nachhaltigkeitsgründen wird zurzeit – zwei Jahre nach Kyryll – planmäßig kein Frischholz gefällt. Aus momentaner Sicht dürfte sich der Käferholzanfall jedoch in einem zu bewältigenden Rahmen halten. Je nach Region und Zeitpunkt des Vertragsabschlusses

schwanken die Preise für Fichtenstammholz BC 2b zwischen 66 und 70 EUR/Fm (m.R., ger.), teilweise liegen sie auch darüber.

Bei den bisherigen Meistgebotsterminen bestätigte sich die rückläufige Tendenz bei den **Eichen**preisen. Auch gute Ware wurde trotz eines reduzierten Angebotes um etwa 20 % geringer bewertet. Bei **Buche** bestehen die Absatzschwierigkeiten fort. Der Einschlag ist mittlerweile fast komplett gestoppt worden. Noch auszuliefernde Mengen wurden zum Teil auf das vierte Quartal verschoben.

Bei **Industrieholz** haben diverse Verhandlungen zu Preisrücknahmen geführt. Fichte FK erlöst meist 27 bis 30 EUR/Fm, in manchen Verträgen wurden aber auch noch höhere Preise festgeschrieben. Bei Schleifholz einigte man sich aufgrund der hohen Transportentfernung auf etwa 22,50 EUR/Rm und bei Buche IL auf 37 bis 40 EUR/Fm. Der Preis für gerücktes langes Buchen**brennholz** beträgt ca. 45 EUR/Fm.

Fortsetzung auf Seite 2

Meldungen in Kürze

Deutschland

Im Dezember 2008 gab der **Erzeugerpreisindex** von **Stammholz** insgesamt etwas nach und erreichte mit 122,6 Punkten (2005 = 100) ein Niveau, das noch knapp über dem des Vorjahres liegt. Bei der Betrachtung der einzelnen Holzarten fallen jedoch deutliche Unterschiede auf. Während sich der Index von Fichte B und Kiefer B laut Statistischem Bundesamt mit einem Stand von 120,8 bzw. 131,5 Punkten geringfügig bis spürbar reduzierte, brachen die Preise für Eiche B kräftig ein. Auch bei Buche B war ein deutliches Minus zu verzeichnen (siehe S. 5).

Russland

Russlands **Sägeindustrie** hat im vergangenen Jahr rund 22 Mio. m³ Schnittholz erzeugt. Das sind gut 9 % weniger als 2007. Die Produktion ist zu Jahresbeginn 2009 erneut gesunken. Mit 1,20 Mio. m³ wurde nach Angaben der russischen Statistikbehörde für Januar ein Rückgang gegenüber Vormonat um fast 28 % verzeichnet. Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat errechnet sich ein Minus von knapp drei Zehnteln.

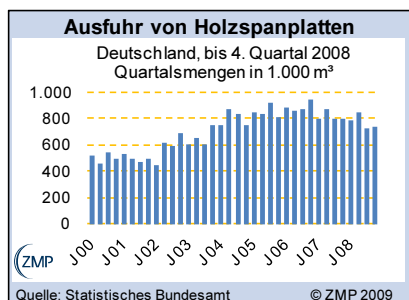
Norwegen

Die Preise für **Stammholz** sind seit dem Höchststand Ende 2007 fast stetig gesunken. Der Rückgang hielt auch im Dezember 2008 an. Die Preise unterschreiten damit noch spürbar das Niveau von 2006. Im Dezember 2008 wurden im Durchschnitt folgende Stammholzpreise notiert (Klammerwerte: Veränderung gegenüber Vormonat): Fichte 43 EUR/Fm (- 6 %), Kiefer 43 EUR/Fm (- 5 %) und Laubholz 51 EUR/Fm (- 12 %).

Export von Holzspanplatten deutlich gesunken

Die vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Jahresergebnisse 2008 weisen für die **Ausfuhr** von **Holzspanplatten** (inkl. OSB) gegenüber Vorjahr einen Rückgang um fast 6 % auf 3,10 Mio. m³ aus. Bei diesem Vergleich ist jedoch zu berücksichtigen, dass für vergangenes Jahr bislang nur vorläufige Jahresergebnisse vorliegen. Für 2007 beliefen sich die Nachmeldungen auf rund 39.000 m³.

Aus der aktuellen Gegenüberstellung geht hervor, dass Polen als bedeutendstes Abnehmerland Dänemark abgelöst hat. Binnen Jahresfrist nahmen die Lieferungen nach Polen um zwei Zehntel auf gut 455.000 m³ zu. Dänemark (- 24 %) und Großbritannien (- 23 %) haben ihre Bezüge dagegen stark verringert.



Die **Einfuhr** von Holzspanplatten ist gegenüber Vorjahr um 10 % auf 1,75 Mio. m³ zurückgegangen. Während sich die Importe aus Österreich, Frankreich, der Schweiz und Belgien verringerten, war für die Lieferungen aus der Tschechischen Republik ein Anstieg um ein Fünftel auf knapp 132.000 m³ zu verzeichnen.

Branchenweite Produktionskürzungen bei Spanplattenwerken

Drei Viertel der im Rahmen des Ifo-Konjunkturtests befragten Spanplattenwerke berichteten im Februar 2009 von schlecht laufenden **Geschäften**. Ebenso viele gingen mittelfristig von einer weiteren Ver-

Deutschland: Ausfuhr von Holzspanplatten (inkl. OSB) (m³)

Bestimmungsland	Januar - Dezember		% - Veränd. 2008 : 2007
	2007	2008	
Polen	379.170	455.414	+ 20,1
Dänemark	497.487	379.151	- 23,8
Großbritannien	333.843	258.565	- 22,5
Österreich	238.275	246.135	+ 3,3
Niederlande	267.289	241.883	- 9,5
Frankreich	204.037	224.032	+ 9,8
Tschechische Republik	176.173	178.158	+ 1,1
Schweiz	156.760	154.806	- 1,2
Schweden	160.776	139.930	- 13,0
Belgien	102.939	104.101	+ 1,1
Italien	83.116	77.762	- 6,4
Russland	64.770	69.429	+ 7,2
Slowakei	64.279	60.434	- 6,0
Rumänien	36.024	55.791	+ 54,9
Andere Länder	522.283	451.701	- 13,5
Insgesamt	3.287.221	3.097.292	- 5,8

Quelle: Statistisches Bundesamt, 2007 endgültig, 2008 vorläufig © ZMP 2009

Deutschland: Einfuhr von Holzspanplatten (inkl. OSB) (m³)

Herkunftsland	Januar - Dezember		% - Veränd. 2008 : 2007
	2007	2008	
Österreich	609.072	562.759	- 7,6
Frankreich	396.021	385.818	- 2,6
Schweiz	329.381	287.330	- 12,8
Belgien	250.862	225.848	- 10,0
Tschechische Republik	109.280	131.758	+ 20,6
Luxemburg	93.921	62.422	- 33,5
Niederlande	19.017	18.811	- 1,1
Lettland	5.274	14.666	+ 178,1
Italien	25.979	13.462	- 48,2
Großbritannien	40.427	12.206	- 69,8
Polen	26.488	9.740	- 63,2
Spanien	4.993	6.898	+ 38,2
Finnland	1.824	2.009	+ 10,1
Andere Länder	22.392	12.677	- 43,4
Insgesamt	1.934.931	1.746.404	- 9,7

Quelle: Statistisches Bundesamt, 2007 endgültig, 2008 vorläufig © ZMP 2009

schärfung der bereits ungünstigen Lage aus. In Anbetracht zu großer Fertigwarenbestände bei der Hälfte der Betriebe hat ein Großteil die Spanplatten**produktion** zurückgefahren. Einkaufsinteresse und Auftragsbestände sind nach Meldung von drei Vierteln der Teilnehmer weiter gesunken, 80 % leiden unter **Auftragsmangel**. Auch aus dem Ausland wird weniger nachgefragt. Zwei Drittel der Unternehmen erwarten eine Verringerung des **Ex-**

portgeschäfts. Angesichts dieser Entwicklungen planen acht Zehntel der Befragten, für die nächsten drei Monate die Produktion weiter einzuschränken.

Drei Viertel der Meldebetriebe haben die inländischen Verkaufs**preise** für Holzspanplatten im Befragungszeitraum gesenkt und halten diese Maßnahme auch auf Sicht der kommenden drei Monate für notwendig.

Wirtschaftskrise belastet Papierproduzenten – weitere Verbrauchsrückgänge erwartet

Die deutsche Papier- und Zellstoffindustrie ist trotz hoher internationaler Wettbewerbsfähigkeit von den Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise betroffen. Die Produktion wie auch der Gesamtabsatz von Papier, Karton und Pappe verringerten sich im vergangenen Jahr auf unter 23 Mio. t. Auch der im Jahr zuvor noch starke Binnenmarkt zeigte sich leicht rückläufig, der Auslandsabsatz blieb spürbar unter Vorjahr.

Viele Unternehmen haben erhebliche Restrukturierungen und Anpassungen vorgenommen, sagte VDP-Präsident Dr. Wolfgang Palm bei der Jahrespressekonferenz des Verbandes Deutscher Papierfabriken (VDP). Die Branche erwartet ein schwieriges Jahr 2009, da mit weiteren Verbrauchsrückgängen in den Absatzmärkten zu rechnen sei. Dieser Rückgang dürfte zwar geringer ausfallen als in anderen Industriebranchen, belaste aber gerade die kapitalintensive Papierindustrie besonders.

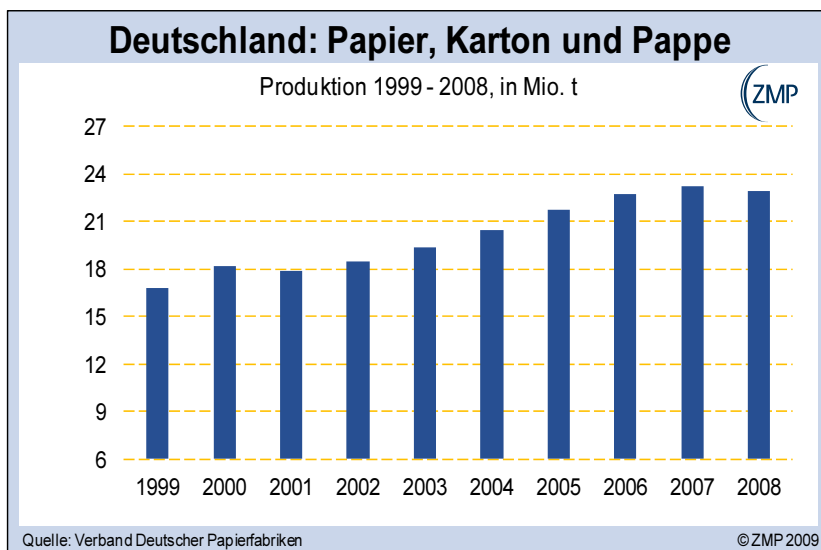
Die im Jahresverlauf 2008 erneut dramatisch gestiegenen Kosten konnten laut Palm wegen weltweiter Überkapazitäten bei Massenspapieren nicht über die Verkaufspreise weitergegeben werden. Die Ertrags-

lage der Branche sei absolut unzureichend. Dieser Trend habe trotz krisenbedingter Entlastungen bei den Rohstoffkosten zum Jahresende 2008 nicht gestoppt werden können.

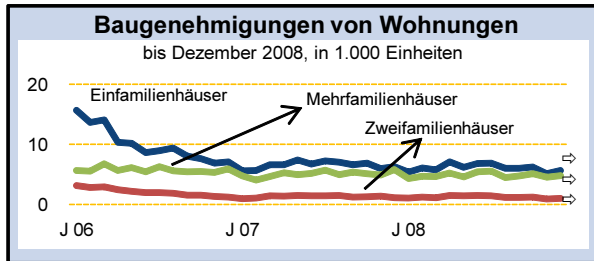
Die Jahresproduktion an Papier, Karton und Pappe sank 2008 um 2 % auf 22,8 Mio. t und lag damit wieder auf dem Niveau des Jahres 2006. Allerdings ist die Produktion von 2001 bis 2007 jährlich durchschnittlich um 4,5 % gestiegen. Im vergangenen Jahr gab der Auslandsabsatz mit einem Minus von 1,8 % stärker nach als die Inlandsnachfrage mit minus 0,5 %.

Sorgen bereiten der Branche die noch ungeklärten Fragen des europäischen Emissionshandels. Nach wie vor herrscht Unklarheit darüber, ob die Papierindustrie wegen Abwanderungsgefährdung ihre Emissionszertifikate auf Basis von Benchmarks kostenlos erhalten wird. Dies will die EU-Kommission erst Mitte 2010 entscheiden. Bis dahin gebe es keine Investitionssicherheit, kritisierte Palm das langwierige Verfahren. Die Papierindustrie sei jedoch zuversichtlich, die sogenannten „carbon leakage“-Kriterien zu erfüllen, um damit Personalabbau und Produktionsverlagerungen zu vermeiden. Sie werde sich weiter zusammen mit den anderen energieintensiven Branchen dafür einsetzen, dass der Emissionshandel nicht zu einem Verlust an Arbeitsplätzen führt. Auch erwarte die Branche ein klares Signal für Kompensationen der exorbitant gestiegenen Stromkosten.

Inhalt	Seite
<i>Wirtschaftskrise belastet Papierproduzenten</i>	3
<i>Holz im Trend</i>	4
<i>Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte</i>	5
<i>Baugenehmigungen von Wohnungen in Deutschland</i>	6

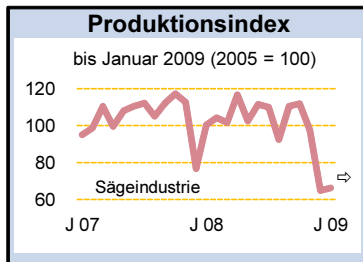


Holz im Trend



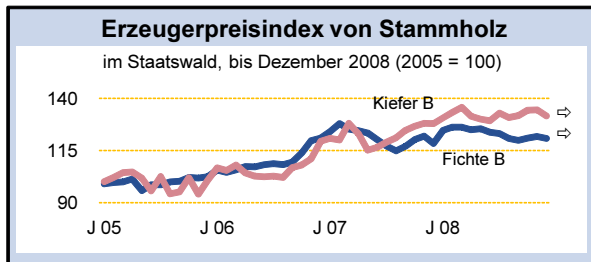
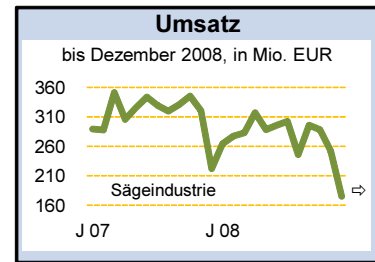
Stärkster Rückgang beim Einfamilienhausbau

Die Wohnungsbaugenehmigungen sind 2008 mit 175.000 Einheiten auf den niedrigsten Stand seit der Wiedervereinigung gesunken. Der prozentual stärkste Rückgang (- 7 % auf 73.000) war im Einfamilienhausbau zu beobachten. Der Zweifamilienhausbau hat um 6 % auf 15.000 nachgegeben. Für den Mehrfamilienhausbau errechnet sich ein Minus von gut 4 % auf fast 59.000.



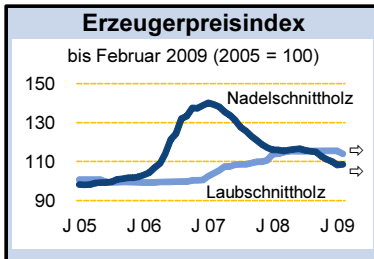
2008: Umsatzrückgang von rund 13 %

Die heimische Sägeindustrie erzielte 2008 einen Umsatz von insgesamt 3,29 Mrd. EUR. Das sind rund 13 % weniger als ein Jahr zuvor. Für den Produktionsindex der Sägeindustrie errechnet sich im Jahresmittel 2008 ein Rückgang gegenüber dem Vorjahreswert um knapp 3 % auf 102,0 Punkte (2005 = 100).



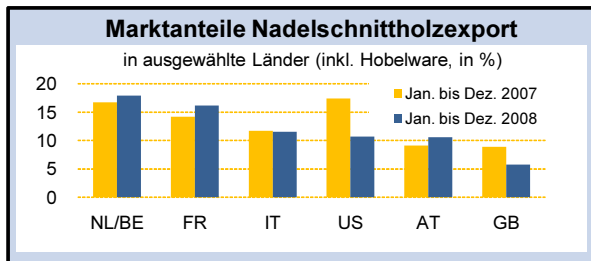
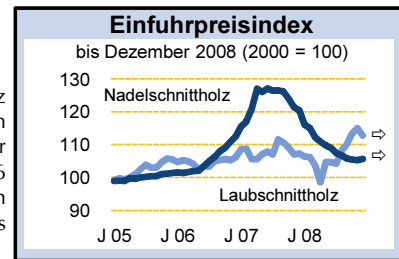
Fichtenstammholzpreise laut Index 2008 um 2 % gestiegen

Die Erzeugerpreisindizes von Fichte B und Kiefer B haben sich im Dezember 2008 mit einem Stand von 120,8 bzw. 131,5 Punkten (2005 = 100) geringfügig bis spürbar reduziert. Im Vergleich zum Vorjahr errechnen sich Zunahmen um 2 bzw. knapp 3 %. Im Jahresmittel 2008 ist für Fichte B ein Zuwachs um knapp 2 % auf 123,0 Punkte und für Kiefer B um 8 % auf 131,8 Punkte zu verzeichnen.



Geringer Anstieg beim Erzeugerpreisindex von Nadelschnittholz

Der Erzeugerpreisindex von Nadelschnittholz hat zum Jahresbeginn 2009 seinen Abwärtstrend zunächst fortgesetzt. Im Februar war aber ein geringer Anstieg auf 108,6 Punkte (2005 = 100) zu verzeichnen. Binnen Jahresfrist errechnet sich ein deutliches Minus von knapp 7 %.



Anteil der USA-Bezüge auf 11 % geschrumpft

Die Nadelschnittholzlieferungen (inklusive Hobelware) in die USA sind im vergangenen Jahr von vormals gut 17 % der Gesamtmenge auf nicht ganz 11 % gesunken. Abgenommen hat auch der Anteil der Exporte nach Großbritannien von zuvor 9 % auf knapp 6 %. Frankreichs Marktanteil am deutschen Nadelschnittholzexport ist dagegen im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen.

Länderkennzeichen nach ISO 3166

Quelle: Statistisches Bundesamt

© ZMP 2009

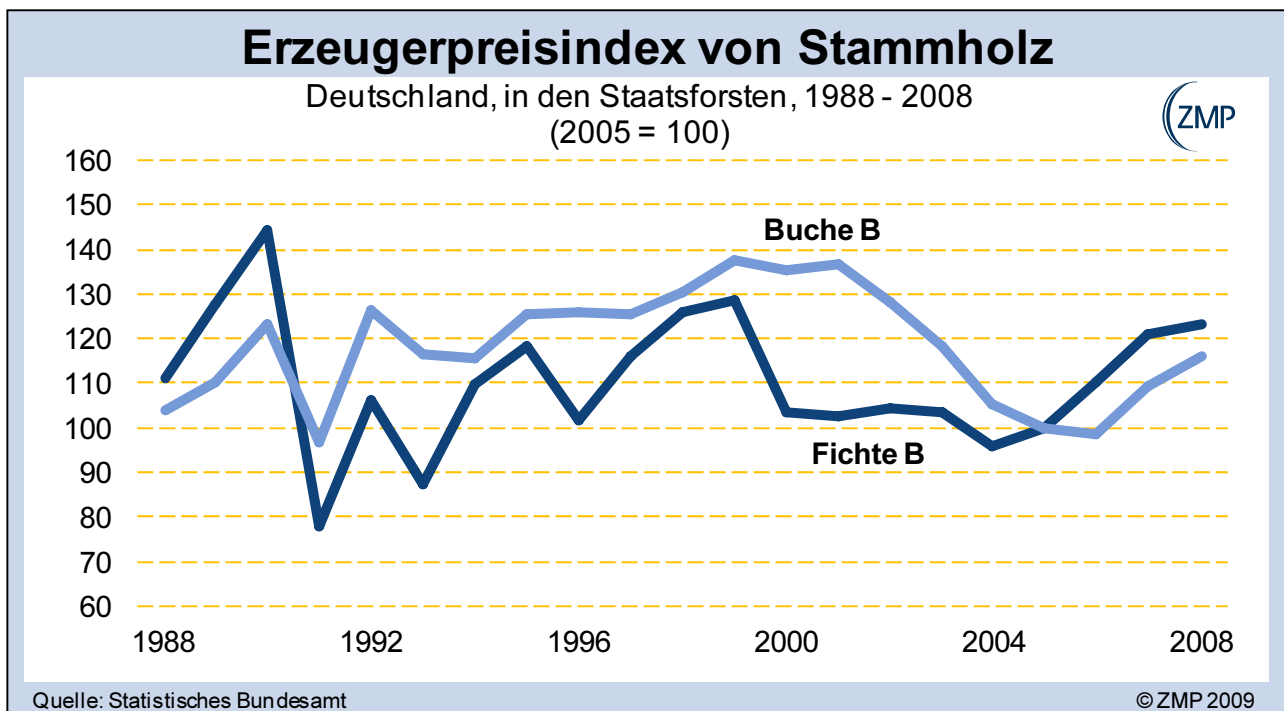
- ↑ deutlich steigend
- ↗ spürbar steigend
- ⇒ gleichbleibend

- ↘ spürbar fallend
- ↓ deutlich fallend

Deutschland: Index der Erzeugerpreise von Rohholz im Staatswald (2005 = 100)									
	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	% - Veränd. 2008 : 2007
Rohholz insgesamt	104,6	104,4	103,0	95,4	100,0	111,4	128,4	134,0	+ 4,4
Stammholz	106,1	105,4	102,7	95,3	100,0	110,0	120,4	124,8	+ 3,7
Eiche B	92,0	90,9	87,7	88,6	100,0	103,3	121,0	132,1	+ 9,2
Eiche B 2	98,5	98,2	101,4	100,6	100,0	123,4	134,8	155,9	+ 15,7
Eiche B 4	89,9	87,8	86,1	91,0	100,0	96,1	109,6	121,0	+ 10,4
Buche B	136,8	128,2	118,1	105,5	100,0	98,7	109,4	116,1	+ 6,1
Buche B 2	100,7	103,2	87,5	76,5	100,0	96,2	123,8	136,1	+ 9,9
Buche B 4	139,3	131,7	118,5	101,9	100,0	106,9	116,2	125,8	+ 8,3
Fichte B	102,6	104,5	103,4	95,6	100,0	110,1	121,1	123,0	+ 1,6
Fichte B 2a	104,0	104,0	103,0	94,2	100,0	109,7	119,1	121,9	+ 2,4
Fichte B 2b	99,1	103,6	103,3	94,4	100,0	109,8	119,7	121,2	+ 1,3
Fichte B 3a	96,8	104,0	103,9	95,9	100,0	110,2	119,6	121,3	+ 1,4
Fichte B 3b	98,3	105,5	104,3	102,6	100,0	108,9	119,6	121,0	+ 1,2
Fichte B 4	104,3	108,5	103,9	93,8	100,0	109,9	122,5	123,1	+ 0,5
Kiefer B	104,5	103,3	107,0	105,4	100,0	106,2	122,2	131,8	+ 7,9
Kiefer B 2b	110,3	110,4	103,4	93,6	100,0	106,1	119,6	131,9	+ 10,3
Kiefer B 3a	120,2	116,4	112,5	87,2	100,0	105,3	122,6	132,5	+ 8,1
Kiefer C	101,5	99,4	96,0	90,3	100,0	107,6	127,8	141,9	+ 11,0
Industrieholz	97,1	99,8	103,8	95,9	100,0	116,8	159,0	169,0	+ 6,3
Eiche	98,3	101,0	135,2	113,3	100,0	153,1	226,9	257,1	+ 13,3
Buche	87,8	91,3	92,4	100,1	100,0	112,3	158,9	168,4	+ 6,0
Fichte	84,5	89,6	97,4	91,9	100,0	108,9	145,9	153,4	+ 5,1
Kiefer	130,2	128,8	128,2	91,6	100,0	122,7	162,1	172,2	+ 6,2

Quelle: Statistisches Bundesamt

© ZMP 2009

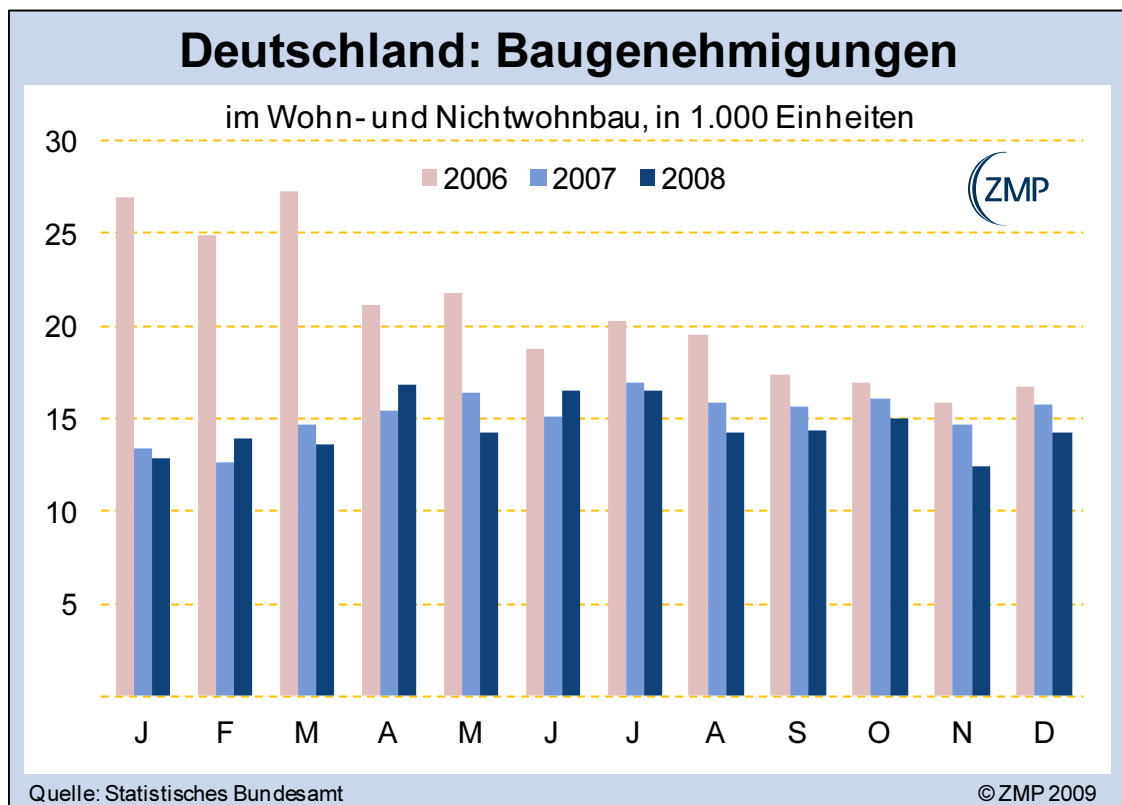


Quelle: Statistisches Bundesamt

© ZMP 2009

Deutschland: Baugenehmigungen von Wohnungen													
	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jahr
Im Wohn- und Nichtwohnbau													
2006	26.977	24.900	27.337	21.148	21.801	18.745	20.330	19.488	17.365	16.918	15.828	16.704	247.793
2007	13.398	12.611	14.618	15.442	16.353	15.149	16.941	15.832	15.612	16.040	14.622	15.698	182.771
2008	12.787	13.937	13.616	16.783	14.244	16.491	16.507	14.270	14.355	14.957	12.370	14.278	174.595
Wohnungen mit (nur Neubau)													
1 Wohnung													
2006	15.670	13.648	14.093	10.340	10.178	8.664	8.946	9.380	8.051	7.614	6.874	7.071	120.596
2007	5.606	5.680	6.625	6.602	7.398	6.743	7.273	7.058	6.598	6.877	5.948	6.291	78.711
2008	5.364	6.060	5.770	7.102	6.191	6.840	6.869	6.040	6.036	6.245	5.122	5.630	73.269
2 Wohnungen													
2006	3.162	2.828	2.932	2.482	2.210	2.018	2.000	1.900	1.594	1.578	1.372	1.242	25.308
2007	994	1.082	1.442	1.392	1.508	1.460	1.464	1.508	1.272	1.318	1.410	1.148	15.992
2008	1.072	1.268	1.158	1.536	1.466	1.496	1.438	1.176	1.210	1.240	934	1.044	15.038
3 Wohnungen u. mehr													
2006	5.657	5.573	6.793	5.685	6.152	5.470	6.326	5.651	5.465	5.546	5.382	5.953	69.780
2007	4.801	4.096	4.679	5.307	4.986	5.188	5.754	4.978	5.427	5.134	4.947	5.834	61.173
2008	4.361	4.712	4.679	5.261	4.617	5.485	5.590	4.528	4.768	5.163	4.546	4.825	58.535
Wohnheime													
2006	1	3	92	8	221	5	264	125	45	5	5	37	896
2007	135	113	207		262	81	163	95	16	118	7	114	1.322
2008	89	10	52		177	200	247	158	225	206	12	37	1.433

Quelle: Statistisches Bundesamt, Jahreswerte 2006 und 2007 endgültig, 2008 vorläufig © ZMP 2009



Schweiz

Preisempfehlungen für Rundholz gesenkt

Anlässlich einer außerplanmäßigen Sitzung der Schweizer Holzmarktkommission vom 17. März 2009 einigten sich die Vertreter der Holzindustrie und des Waldbesitzes darauf, ihre **Preisempfehlungen** von Ende Januar 2009 nach unten zu korrigieren. Als Begründung hierfür wird genannt, dass der internationale Druck auf die **Rundholzpreise** sich nun auch in der Schweiz auswirke. Marktbedingt reduzierte Schnittholzkapazitäten im umliegenden Ausland führten dazu, dass die Produzenten Alternativmärkte suchen und somit den Importdruck auf die Schweiz erhöhen. Besonders stark sei der Bereich der Holzverpackungen betroffen. Auch wird damit gerechnet, dass sich die Nachfrage aus dem inländischen Bausektor ab dem Sommer reduziert.

Derzeit ist das Bild der Schweizer Sägeindustrie uneinheitlich: Während einige Betriebe zurzeit noch relativ gut ausgelastet sind, leiden andere bereits unter einem geringen Auftragsvolumen. Viele Werke müssen ihre Produktion kurzfristig planen und laufend der Nachfrage anpassen. Aufgrund der schwierigen Lage auf den in- und ausländischen Holzmärkten korrigiert die Holzmarktkommission ihre Preisempfehlungen zum zweiten Mal in diesem Jahr nach unten.

Finnland

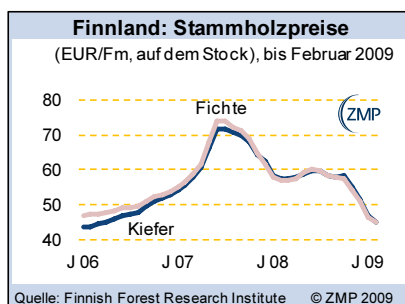
Stammholzpreise erneut kräftig reduziert

Nach anfänglichen Erholungstendenzen zu Beginn des Jahres 2008 kulminierten die **Preise** von **Nadelstammholz** im finnischen Privatwald in den Sommermonaten, um bis zum Februar 2009 auf einen Stand zu sinken, der etwa dem Niveau von Anfang 2006 entspricht.

Preisempfehlungen der Holzmarktkommission				
CHF / m³ (m.R., ohne MWST)	Jan. 09		März 09	
	Waldw.	Holzw.	Waldw.	Holzw.
Abschnitte				
Fichte B 2b	122	115	112	108
Fichte B 4	130	120	120	112
Langholz				
Fichte 3 B	125	120	118	112
Fichte 3 C	105	95	98	90
Preisdifferenz Fichte-Tanne	10 bis 15		-	
Abschnitte				
Buche 4 B	110	95	-	-
Buche 4 C	75	60	-	-

Quelle: HMK, Bern © ZMP 2009

Nach Information des Finnish Forest Research Institute verbilligte sich **Fichte** im Februar 2009 im Vergleich zum Vormonat um 3 % auf 45 EUR/Fm (Stockverkauf). Gegenüber dem Vorjahr errechnet sich ein Minus von 20 %. Die Preise von **Kiefer** gaben im Vergleich zum Vormonat ebenfalls um 3 % auf 45 EUR/Fm nach und lagen 21 % unter dem Vorjahresniveau. **Birke** reduzierte sich um 6 % auf 40 EUR/Fm und lag somit 17 % unter dem Niveau des vergleichbaren Vorjahresmonats.



USA

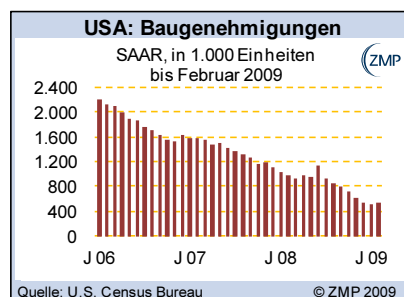
Erster Anstieg der Baubeginne nach siebenmonatiger Talfahrt

Mit 40.400 Wohneinheiten lag die Zahl der **Wohnungsbaubeginne** im Februar 2009 fast drei Zehntel über dem Vormonatswert. Nach Angaben des U.S. Census Bureau er-

rechnet sich demnach eine saisonbereinigte Jahresrate von rund 583.000 Einheiten.

Der sprunghafte Anstieg betrifft nordamerikanischen Marktbeobachtern zufolge vor allem den fluktuierenden Mehrfamilienhausbau, möglicherweise begründet in den günstigeren Witterungsbedingungen vom Februar. Dies sei jedoch kein Anzeichen einer beginnenden Erholung im Wohnungsbausektor. Binnen Jahresfrist errechnet sich bezogen auf die saisonbereinigte Jahresrate ein Rückgang der Baubeginne um gut 47 %.

Die **Bewilligungen** stiegen im Februar um knapp 4 % auf 37.600 Einheiten. Die Jahresrate lag bei 547.000 Einheiten (- 44 % gegenüber Vorjahr).



Japan

Schnittholz-Bezüge aus Europa mehr als verdoppelt

Die **Einfuhr** von **Schnittholz** insgesamt lag im Januar 2009 mit knapp 627.000 m³ um fast 15 % über der Menge des ersten Monats des vergangenen Jahres.

Bemerkenswert ist die Importmenge an **europäischem Nadelschnittholz** (ohne Leimholz). Nachdem bereits im vierten Quartal 2008 die Liefermenge kontinuierlich erhöht werden konnte, erreichte diese mit 266.000 m³ den höchsten Stand seit 18 Monaten und hat sich gegenüber dem Januar des Vorjahres mehr als verdoppelt. Hier spielen sicher die im vergangenen Jahr deutlich reduzierten Lagervorräte für europäische Ware eine Rolle, die mit den verstärkten Lieferungen seit dem Herbst wieder ausgeglichen wurden. Aus Nordamerika trafen im Januar gut 197.000 m³ (- 21 %) Nadelschnittholz ein.

Die Bezüge japanischer Unternehmen an **Leimholz** insgesamt (einschl. Verwendung für den Innenausbau) lagen zu Jahresbeginn mit knapp 102.000 m³ um 19 % über Vorjahr. Aus Europa wurden rund 44.000 m³ geliefert. Auch diese Menge liegt deutlich über den Monatsmitteln von 2008 und knüpft an die starken Lieferungen bis zum Sommer 2007 an.

Japan: Import von europ. Nadelschnittholz (m³)

Herkunftsland	Januar		% - Veränd. 2009 : 2008
	2008	2009	
Schweden	33.500	97.772	+ 191,9
Finnland	58.226	89.821	+ 54,3
Österreich	14.481	28.915	+ 99,7
Rumänien	12.235	22.053	+ 80,2
Deutschland	4.257	10.307	+ 142,1
Lettland	5.625	7.019	+ 24,8
Andere Länder	1.947	10.014	+ 414,3
Insgesamt	130.271	265.901	+ 104,1

Quelle: Japan Lumber Journal © ZMP 2009

Japan: Import von Leimholz insgesamt (m³)

Herkunftsland	Januar		% - Veränd. 2009 : 2008
	2008	2009	
Südostasien	62.424	53.621	- 14,1
Finnland	5.853	20.374	+ 248,1
Österreich	8.356	16.531	+ 97,8
Russland	3.438	3.039	- 11,6
Schweden	1.962	1.157	- 41,0
Deutschland	89	785	
Nordamerika	407	56	- 86,2
Andere Länder	3.191	6.136	+ 92,3
Insgesamt	85.720	101.699	+ 18,6

Quelle: Japan Lumber Journal © ZMP 2009

Einfuhr von Rohholz weiter deutlich rückläufig

Die japanische Industrie verarbeitete 2008 mit 6,2 Mio. Fm deutlich weniger **importiertes Rohholz** als im bereits von Rückgängen gekennzeichneten Vorjahr. Nachdem einschließlich des Jahres 2006 immer mehr als 10 Mio. Fm importiert wurden, verringerten sich die Auslandsbezüge kontinuierlich.

Dieser Trend setzte sich auch im Januar des laufenden Jahres fort. Mit gut 468.000 Fm lag der Rohholz-Import um fast 9 % unter dem ersten Monat des vergangenen Jahres. Etwas mehr als die Hälfte wurde aus Nordamerika geliefert, ein Fünftel der Menge stammte aus Russland. Europäisches Holz spielte mit einem Anteil von 2 % an der Importmenge keine große Rolle.

Impressum

Druck und Verlag

ZMP Zentrale Markt- und Preisberichtsstelle für Erzeugnisse der Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft GmbH in Liquidation
Rochusstraße 2, 53123 Bonn

Telefon: (0228) 9777 - 130
Telefax: (0228) 9777 - 139

E-Mail: info@zmp.de Internet: www.zmp.de
Erscheinungsweise: wöchentlich
Redaktionsschluss: jeweils dienstags

Aus Mitteln des Holzabsatzfonds gefördert

Redaktion

Wolf-Gernot Bitter (verantwortlich)
Ralf Dümmer, Katrin Lintzen, Volker Schade, Katharina Seume

Wir erarbeiten alle Marktinformationen mit äußerster Sorgfalt, eine Haftung schließen wir jedoch aus. © ZMP

Abdruck und Auswertung nur nach Vereinbarung
Monatlicher Bezugspreis: Inland € 11,80 inkl. Versand, zzgl. 7 % Mehrwertsteuer, Ausland € 14,90.

ISSN 0945-8158